

Jahresbericht 2009 – 2010

Nachdem die GVS am 13. Juni 2009 in Unterwasser ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert hatte, wurde im Vorstand beschlossen, dass wir mit dem Beginn des 4. Jahrzehnts unsere Jahresversammlungen kürzer halten und dafür mehr Zeit dem Rahmenprogramm einräumen wollen. Aus diesem Grund wird der Jahresbericht nicht mehr erst an der Versammlung gelesen, sondern schon in schriftlicher Fassung zusammen mit der Einladung versandt. Damit umfasst der Bericht die Zeit vom 13. Juni 2009 bis zum 2. Mai 2010. Die endgültige Fassung dieses Jahresberichts wird wiederum auf unserer Homepage aufgeschaltet und kann jederzeit dort nachgelesen werden.

Haus der Volksmusik

Der Präsidentin der GVS liegt die Sicherung der finanziellen Grundlagen für das Haus der Volksmusik in Altdorf am Herzen. An der ersten Vorstandssitzung des Vereinsjahres erinnerte sie an die Entstehungsgeschichte des Hauses der Volksmusik (HdVM) in Altdorf. Das Bundesamt für Kultur (BAK) gewährte seinerzeit aus dem Prägefonds eine Anschubfinanzierung von Fr. 300 000 für die ersten Jahre von 2006 bis 2010. Die Zuwendungen des Kantons Uri und der Gemeinde Altdorf allein reichen leider nicht, um den Betrieb so aufrecht zu erhalten, wie es der Zweckbestimmung entspricht. Nötig wären zusätzlich rund Fr. 100 000 pro Jahr, und zwar vom Bund, denn es handelt sich in Altdorf um eine national tätige Institution.

Der Chef des BAK, F. Jauslin, kann offensichtlich nicht viel anfangen mit Volksmusik. Es stellte sich darum die Frage, auf welche Weise die GVS beim BAK intervenieren könnte, damit die Unterstützung aus Bern vielleicht doch noch eintrifft, nachdem die Anstrengungen des Präsidenten des HdVM, Dani Fueter, bisher nicht den gewünschten Erfolg erzielt haben.

Jauslin gilt als Technokrat, der sich am ehesten für Vernetzungen interessiert. Darum sind in einem Vorstoss der GVS folgende Hinweise wichtig:

- die Arbeit im HdVM geschieht in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Uri, wo Akten gelagert und digitalisiert werden;
- die Hochschule für Musik in Luzern ist vor allem im Forschungsbereich ein wichtiger Partner des HdVM;
- wenn es um Tonträger geht, arbeitet das HdVM mit der Schweizer Nationalphonotheek in Lugano zusammen;
- unbedingt herausgestrichen werden muss, dass die GVS seinerzeit von der Unesco-Kommission gegründet worden ist und als Gründungsmitglied des HdVM einen festen Sitz im Vorstand hat;

- das HdVM ist als Kompetenzzentrum ein wichtiger Ansprechpartner des Bundes bei der Inventarisierung der Volksmusik im Rahmen der UNESCO-Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes, der die Schweizerische Eidgenossenschaft beigetreten ist;
- die neue Leitung setzt sich sehr effizient für ihre Aufgabe ein.

Am 20. August 2009 schrieb die Präsidentin im Namen der GVS einen zweiseitigen Brief an Herrn Jauslin, in welchem die oben genannten Überlegungen einfließen. Der Brief schloss wie folgt:

Nur schon aufgrund der wenigen hier angeführten Gründe (es könnten noch viel mehr gewichtige Argumente aufgezählt werden), ist es für die GVS unverständlich, dass der Bund es nicht für nötig erachtet, die hier vorhandene nationale Kompetenz mit internationaler Ausstrahlung mit einem jährlichen Beitrag angemessen zu unterstützen, denn letztlich kann die Schweiz damit im In- und Ausland an Ansehen nur gewinnen.

Aus diesen Überlegungen heraus wendet sich der Vorstand der GVS mit der Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Jauslin, den gefällten Entscheid zu überdenken und sich in einem direkten Gespräch mit Vertretern des Vereins Haus der Volksmusik, der Gemeinde Altdorf und des Kantons Uri über den wahren Stellenwert dieses Zentrums in der heutigen Zeit und Gesellschaft das richtige Bild machen, und den negativen Entscheid zugunsten der Gesuchsteller revidieren zu können.

Die GVS erhielt auf dieses Schreiben eine höfliche, aber unverbindliche Antwort vom BAK, in der Herr Jauslin sich bereit erklärte, die genannten Vertreter nochmals anzuhören. An diesem Treffen wurden dann aber lediglich mögliche Wege zur Erlangung finanzieller Unterstützung durch den Bund für Tätigkeiten, die von nationaler Bedeutung seien, besprochen. Man legte dem HdVM aber nahe, dass die Kontakte unter den Innerschweizer Kantonen verstärkt werden sollten.

Pro Helvetia und SUISA-Stiftung für Musik

Bei Pro Helvetia ist einiges im Umbruch: So wird bei Unterstützungsgesuchen nicht mehr ausschliesslich auf «Innovation» und Berufsmusiker gesetzt, sondern auf «meisterhafte Wiedergabe» auch von traditionellen Inhalten.

In doppelter Funktion ist fortan unser Vorstandsmitglied **Dieter Ringli** bei Pro Helvetia tätig: Einerseits als **Vertreter der Volksmusiksparte im Stiftungsrat** und andererseits als **Berater für die Geschäftsstelle**, die immerhin über Beiträge bis 20'000 Franken entscheiden kann. Die GVS gratuliert Dieter Ringli zur hohen Ehre und hofft, dass er einiges ausrichten kann für unsere Anliegen. Bereits jetzt ist ein Trend weg von elitären Veranstaltungen hin zu gut gemachter echter Volksmusik erkennbar.

Dieter Ringli macht darauf aufmerksam, dass Formulare für Unterstützungsgesuche von der Homepage von Pro Helvetia herunter geladen werden können, und dass in Zukunft alle Gesuche elektronisch eingereicht werden müssen. Das ist keine Schikane, sondern soll den Verkehr unter den Entscheidungsträgern vereinfachen.

Auch die jahrelange gute Beziehung der GVS zur SUIISA und SUIISA Stiftung für Musik (beide sind auch Gönnermitglieder der GVS) und wiederholte Gespräche und Vorstösse der Präsidentin zeitigten 2010 einen grossen Erfolg für die Musikschaffenden im Bereich der Volksmusik. Unter ihrem neuen Direktor Urs Schnell hat die SUIISA-Stiftung entschieden, dass der **Anerkennungspreis der SUIISA-Stiftung 2010, dotiert mit Fr. 20'000.-, an einen Akteur oder eine Akteurin aus dem Bereich „Schweizer Volksmusik“ vergeben** wird. Voraussetzung ist allerdings die Mitgliedschaft bei der SUIISA. Die GVS hat sich, zusammen mit anderen zielverwandten Verbänden und Institutionen, darum gekümmert, dass diese gute Nachricht potentielle Kandidaten in ihren Reihen rechtzeitig erreicht, damit sie sich bewerben können. Auch hier müssen die gewünschten Unterlagen elektronisch eingereicht werden. Eingabeschluss ist der 15. Mai 2010.

Schwyzerörgelifonds

Das Kapital des von Beat Halter im Kornhaus Burgdorf geschaffenen Schwyzerörgelifonds ist immer noch nicht bei der GVS eingetroffen, obwohl die Überweisung schon längst versprochen wurde.

Sponsoring und Unterstützungsbeiträge

Auch in diesem Vereinsjahr ist die GVS verschiedentlich für Unterstützungsbeiträge angegangen worden. Jeder Antrag wurde im Vorstand nach den von ihm erstellten Richtlinien und innerhalb der gesetzten Möglichkeiten beurteilt.

So wurde beschlossen, für das Akkordeonfestival in Zug vom 17. bis 26. September 2009 als «Sponsoringbeitrag» auf unserer Internetseite Werbung zu machen.

Drei Unterstützungsgesuche wurden im November behandelt:

Zwei betreffen das Volksmusikfestival in Altdorf vom 13. bis 15. August 2010. Dieter Ringli und Silvia Delorenzi ersuchen um Beiträge für jene Programmteile am Festival, für die sie verantwortlich sind: Silvia Delorenzi für Auftritte von drei Tessiner Formationen, Dieter Ringli für das Thema «Urbane Volksmusik».

Klangwelt Toggenburg ersuchte um einen Beitrag für das erste Jodelsymposium in Alt St. Johann vom 21. und 22. Mai 2010.

Der Vorstand beschloss, dass nur eine Veranstaltung, diese aber mit einem substanziellen Beitrag, unterstützt werden soll, statt für mehrere nach dem Giesskannenprinzip kleine Beträge zu bewilligen.

Das Volksmusikfestival in Altdorf soll für die Konzertveranstaltungen Fr. 7'000.- erhalten. (Fr. 5'000.- sind im Budget für Sponsoring 2010 vorgesehen. Der Betrag wird um Fr. 2'000.- aufgestockt aus den Mitteln, die 2009 nicht gebraucht wurden.) Wie der Betrag auf die Konzerte aufgeteilt wird, überlässt die GVS dem Veranstalter.

Die Absage an das Jodelsymposium wurde damit begründet, dass bei unseren beschränkten Mitteln nur eine grössere Veranstaltung pro Jahr unterstützt werden kann, und dass der Jodlerverband mit seinen finanziellen Mitteln durchaus in der Lage wäre, etwas mehr dazu beizutragen in Anbetracht dessen, dass es hier um sein Kerngeschäft geht.

Hingegen wird die GVS einer bereits gesprochenen Unterstützung mit Verzug im Jahr 2011 nachkommen. Es handelt sich um das Jodellehrmittel von Nadja Räss und Franziska Wigger, für welches bereits eine erste Tranche von Fr. 1500.- ausbezahlt wurde. Der Restbetrag der gesamthaft gesprochenen Fr. 5000.--, nämlich Fr. 3500.-, wird 2011 ausbezahlt. Das Lehrmittel erscheint im Mai 2010.

In diesem Zusammenhang hat der Vorstand beschlossen, in Zukunft nur noch feste Beiträge zu gewähren und auf Defizitgarantien zu verzichten. Ebenso einstimmig wurde in Anbetracht der unerfreulichen Tatsache, dass die Mitgliederbeiträge schrumpfen, beschlossen, das Budget für 2011 auf Fr. 4'000.- zu kürzen und vorerst keine weiteren Unterstützungsgesuche zu bewilligen.

Schweizer Musikrat und Initiative Jugend + Musik

Im Januar 2010 wurde die IG Musikinitiative gegründet, Ihr Budget für den Abstimmungskampf beläuft sich auf rund 1,3 Millionen Franken! Angesichts der finanziellen Risiken, die mit einem Beitritt zur IG verbunden gewesen wären, hat die GVS auf einem an alle SMR-Mitglieder versandten Meldeblatt festgehalten, dass sie nicht Mitglied der IG Musikinitiative werden kann.

Der Musikrat seinerseits hat im Zusammenhang mit der Initiative «Jugend und Musik» eine Kartenaktion lanciert, mit der Stimmbürger, die nicht selber in musikalischen Bereichen tätig sind, dafür gewonnen werden sollen, für die Initiative zu stimmen. Ein Verband oder ein Verein kann eine gewünschte Anzahl Karten zum Preis von Fr. 10.- pro Stück kaufen und an die Mitglieder verteilen. Diese wiederum verkaufen die Karten interessierten Stimmbürgern. Dem SMR werden Namen und Beruf der Käufer gemeldet. Aus dem Erlös gehen Fr. 8.- pro Karte an die IG Musikinitiative; Fr. 2.- kann der Verband für seine Unkosten zurückbehalten. Der GVS-Vorstand kann sich mit dieser Aktion nicht

anfreunden, wird aber die Sache weiter beobachten. Einzelne GVS-Mitglieder können persönlich beim SMR solche Karten beziehen, wenn sie es wünschen. Die Karten sind anlässlich der Delegierten-Versammlung des SMR am 1. Mai 2010 erstmals zum Kauf angeboten worden.

Silvia Delorenzi ist nach 10-jähriger Mitarbeit aus arbeitsbedingten Gründen an der DV 2010 **aus dem Vorstand des SMR zurückgetreten**. Die GVS hat als Ersatzkandidaten unser Mitglied Marc-Antoine Camp vorgeschlagen. Er war bereits in Projekten zu den von der Schweiz unterzeichneten UNESCO-Konventionen zum „Immateriellen Kulturerbe“ und zur „Kulturellen Vielfalt“ aktiv und hat sich auch sonst für die von Silvia Delorenzi im SMS betreuten Geschäfte interessiert. **Marc-Antoine Camp** ist an der DV des SMR vom 1. Mai 2010 **in den Vorstand gewählt worden**. Somit haben wir weiterhin eine Bezugsperson im Vorstand dieses wichtigen Dachverbands.

Radio DRS und SF

Wie jedes Jahr wurden Vertreter der Verbände im Bereich Volksmusik, Blasmusik und Chorwesen zu einem Informationsaustausch eingeladen. Im Hinblick auf die engere Zusammenarbeit von Radio und Fernsehen bei allen Sendeketten der SRG fand das Treffen erstmals im Studio SF in Zürich statt. Wie meistens vertrat auch dieses Mal Silvia Delorenzi die GVS. Es war eine unerwartet ertragreiche Zusammenkunft mit Radio- und Fernsehleuten. Man ist sich offenbar einig, dass mehr gute Volksmusik gesendet werden und dass das Fernsehen bei Reportagen über grössere Veranstaltungen live-Musik (und nicht Playback) senden soll. Damit das auch richtig funktioniert, werden die Radiotechniker die Tonübertragung übernehmen, z.B. am Heirassa-Festival in Weggis. Für «Hopp de Bäse» bleibt es beim Alten. Erfreulich ist das grundsätzliche Bekenntnis der Fernseh- und Radioleute zur Vielfalt der Volksmusik. Vielleicht hat das auch Auswirkungen auf das Programm der Musikwelle während des Tages. Bis jetzt wird dort vorwiegend Musik aus der Schlagerküche vermittelt, was logischerweise von Volksmusikfreunden als Ärgernis empfunden wird.

Bulletin

Das Bulletin 2009 kam etwas teurer zu stehen, weil es umfangreicher und mit einer schönen Leimbindung ausgerüstet wurde. Es wurde aber beschlossen, dass das eine Ausnahme war, und von nun an wieder beiden Gesellschaften, also GVS und CH-EM, nicht mehr als 40 Seiten zugeteilt werden sollen, wie das am Anfang auch vereinbart worden war.

GVS Homepage und Flyer

Nachdem Silvia Delorenzi jahrelang im Alleingang die Überarbeitung und Aktualisierung der GVS Homepage bewältigt hat, erklärte sich Dieter Ringli zur Mithilfe bereit. Er liest sie genau durch und meldet, was unnötig oder nicht mehr aktuell ist. Gleiches gilt für den Flyer, der attraktiver werden soll. Selbstverständlich sind alle Vorstandsmitglieder zum Mitdenken aufgefordert. Das soll alles ohne Zeitdruck, aber doch in nächster Zukunft geschehen. Auch sind gute Ideen der Mitglieder zu Verbesserungen, Änderungen, Ergänzungen willkommen.

Es wurde schon mehrmals über die Einrichtung einer Datenbank diskutiert, von der die Musikaufnahmen aus der Tonbandsammlung von Hanny Christen heruntergeladen werden könnten. Der Vorstand ist sich bewusst, dass ein solches Projekt mit Schwierigkeiten verbunden ist, denn es berührt vertragliche Rechte sowohl der Schweizer Nationalphonothek, die diese Aufnahmen digitalisiert und archiviert hat, als auch Memoriv, dank dessen Finanzierung die Aufarbeitung der Tonbänder überhaupt möglich war. Ausserdem bedeutet ein solches Vorhaben erneut (wie seinerzeit die Publikation der 10-bändigen Volksmusik-Sammlung von Hanny Christen) einen grossen finanziellen und personellen Aufwand, den sich die GVS vorderhand nicht leisten kann. Man wird dieses Projekt trotzdem im Auge behalten.

In der Berichtsperiode traf sich der Vorstand zu fünf mehrstündigen Sitzungen: am 13.6.2009 in Unterwasser (Vorbereitung der JV), am 15.8.2009, am 21.11.2009, am 6.2.2010 und am 10.4.2010 in privatem Rahmen zu Gast bei Chatrina Mooser in Birmensdorf und bei Hans und Josy Bucher in Pfäffikon. Allen Vorstandsmitgliedern und insbesondere den beiden Gastgebern gebührt Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, die es ermöglicht, die GVS auf ihrem eingeschlagenen Kurs weiterhin sicher zu führen.

Die Präsidentin der GVS

Silvia Delorenzi-Schenkel